

mit geistlichen Insignien und Rupertussalzfaß sitzen. Über dem ovalen Behälter in der Mitte das Wappen des Erzbischofs und seitlich davon auf bewegtem profiliertem Gebälk eine allegorische Frauengestalt, die auf das Wappen deutet und zwei Putten mit Dommmodell und Palmzweig. Als Abschluß Krone über Baldachin, vor dem die Taube in Glorie fliegt, dessen Vorhänge Putten zur Seite schieben; auf der Krone über Rocailleornament fliegende Fama. Um 1760 (Fig. 307; Rokokozimmer).

Fig. 307.



Fig. 310 Krippenfigürchen (S. 239)

112. Zunftkreuz; zirka 74 cm hoch, versilbert und vergoldet, nur das Korpus polychromiert. Der Fuß von ovaler Grundform, nach vorn und seitlich gewellt ausspringend, mit geschuppten Kartuschen und flachen Kugelschnüren geschnitzt. Gerillter Schaft, dreiteilige Abschlußplatte mit Kartuscheschild an der Vorderseite. Das Kreuz in vier Dreipässe endend, an denen geschnitzte rote Rauten stehen, enthält Strahlen in den Zwickeln und steht in einem großen Rosenkranz. Zwei Abzweigungen von diesem tragen die Statuetten der Maria und des Johannes. Um 1770 (Zimmer XXXIX).



Fig. 311 Flucht nach Ägypten, Krippenfigürchen von 1798 (S. 239)

113. Zirka 30 cm hoch; zwei Pendants; Händler und Händlerin in zerlumptem Gewand, sie tragen eine Butte am Rücken, einen Stab in der Rechten, einen Krug, einen Legl (?) usw. Über profilierten, an der Vorderseite geschweiften Postamenten. Drittes Viertel des XVIII. Jhs. (Hist.-top. Halle.)

114. Lindenholz, polychromiert, 22,5 cm hoch. Hl. Johannes Ev., in grünem Gewand und rotem Mantel, auf Steinen sitzend, Buch und Feder haltend; neben ihm der Adler, das Tintenfaß im Schnabel. Von Franz X. Nissl 1731—1804), Fassung von Franz S. Nissl. Bezeichnet: *F. Nissl pinxit 1834*. Spende der Salzburger Sparkasse 1912 (Fig. 308; hist.-top. Halle).

Fig. 308.